

7. Oktober – Nationalfeiertag der DDR

Ehrenparade der NVA – Wir bilden Spalier – Stellzeit: 9.45 Uhr

Stellplatz: Ecke Hans-Beimler-Straße bis Haus des Reisens

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

1. Oktoberausgabe
Nr. 34/81 – 32. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Sender

Alle Jugendlichen sind aufgerufen, die Erfahrungen der Bezirks-MMM zu nutzen

Von Petra Wiegand, 1. Sekretär der FDJ-GO



Ben. Gleichzeitig nahm auch eine Delegation aus unserem Betrieb teil. Unter Leitung der Genossin Evelyn Richter, Parteisekretär, waren der Technische Direktor, Genosse Walter Jäckel, Dr. Hornung, Vorsitzender der KDT, und der FDJ-Sekretär der GO anwesend.

Die Gäste begannen ihren Messerundgang im Bereich Mikroelektronik.

Sechs Jugendleistungen aus dem WF

Das Werk für Fernsehelektronik war mit 6 Jugendleistungen vertreten. Alle Exponate sind direkt aus dem Plan WT abgeleitet und entsprechen einem hohen wissenschaftlich-technischen Niveau.

Anerkennung für die gezeigten Leistungen äußerten die Gäste an unserem Stand LCD-Anzeige, an dem 7 neue Anzeigebaulemente für Taschenrechner und Uhren ausgestellt waren. Alle tragen das Gütezeichen „Q“ und ermöglichen es, Valutamittel einzusparen.

An diesem Stand war auch unser neues Konsumgut, eine Wohnraumuhr (LCD-Anzeige) mit Weckereinrichtung, zu besichtigen. In diesem Jahr werden noch 1000 Stück hergestellt. Dies ist eine zusätzliche Leistung unseres Betriebes, die zu Ehren des X. Parteitages in den Plan aufgenommen wurde. Im nächsten Jahr sollen 20 000 Uhren hergestellt werden, die im Einzelhandel erhältlich sind.

Das Jugendobjekt LCD-Anzeige besteht seit August 1980. In ihm arbeiten 4 Jugendkollektive.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Vom 17. bis 28. September war die Werner-Seelenbinder-Halle Schauplatz der 23. Berliner Bezirksmesse der Meister von morgen.

In 22 Ausstellungsbereichen wurden von Jugendlichen aus Wirtschaft, Bildung und Kultur 900 Exponate vorgestellt. Ellen Brombacher, 1. Sekretär der FDJ-Bezirksleitung Berlin, begrüßte zur Eröffnung der MMM Konrad Naumann, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung, Egon Krenz, Kandidat des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär des FDJ-Zentralrates, sowie Wolfgang Herger, Leiter der Abteilung Jugend des ZK der SED.

Die Antwort der Jugend

Die Messe stand ganz im Zeichen der Antwort der Jugend auf die Beschlüsse des X. Parteitages und des XI. Parlaments der FDJ. Darüber hinaus wurde die Messe durch das Treffen der sozialistischen Hauptstädte geprägt. Wir konnten bei der Eröffnung die Delegierten der Jugendverbände von 16 Hauptstädten sozialistischer Länder und sozialistisch orientierten Staaten begrü-

Kollektiv des WF schrieb an Erich Honecker

Auszug auf dem Brief anlässlich der 6. Berliner Bestarbeiterkonferenz

Lieber Genosse Erich Honecker!

Die Beschlüsse des X. Parteitages der SED, vor allem die Grundorientierung auf die ökonomische Strategie zur Entwicklung der Volkswirtschaft in den 80er Jahren, stellen hohe Anforderungen an die Werktätigen, aber besonders an die Kommunisten des Werkes für Fernsehelektronik.

Unter Führung der Betriebsparteiorganisation arbeiten unsere 328 sozialistischen Kollektive, davon 25 Jugendbrigaden, nach der Initiative „Jeder jeden Tag mit guter Bilanz“ an der Erfüllung der durch den X. Parteitag gestellten höheren Ziele im sozialistischen Wettbewerb.

Wir können Dir berichten, daß unser Betriebskollektiv alle Verpflichtungen zum X. Parteitag erfüllt bzw. übererfüllt hat. Anlässlich der 6. Berliner Bestarbeiterkonferenz haben wir den Plan der industriellen Warenproduktion per 31.8.1981 mit 101,4 Prozent erfüllt und damit einen Planvorsprung von 2,3 Tagen erreicht.

Zum 30.9.1981 werden wir einen Jahresanteil der Planerfüllung von 76

Prozent erarbeiten und zum Jahresende einen Planvorsprung von 3 Tagen sichern.

Unsere Verpflichtung, eine LCD-Wohnraumuhr zu entwickeln, wurde 2 Monate vorfristig am 4.9.1981 erfüllt.

Noch in diesem Jahr werden 1000 Stück für den Bevölkerungsbedarf zur Verfügung gestellt und im Jahre 1982 20 000 Stück produziert. In nur 4 Monaten wurde ein dem Welthöchststand entsprechendes Bauelement entwickelt und Muster bereitgestellt, so daß der NSW-Export dieses Bauelementes kurzfristig erfolgen kann.

Mit der Realisierung dieser Aufgaben haben wir Verpflichtungen, die wir nach dem X. Parteitag übernommen haben, erfüllt. Das Kampfprogramm der BPO orientiert das gesamte Betriebskollektiv auf die gezielte Überbietung des Volkswirtschaftsplanes und besonders auf die Überfüllung der qualitativen Kennziffern. Die Abrechnung per 31.8.1981 zeigt folgende weitere Ergebnisse:

– Die Arbeitsproduktivität wurde mit 101,1 Prozent,
– die Arbeitszeiteinspa-

– Die Selbstkostensenkung mit 104,8 Prozent übererfüllt.

– Die ANG-Kosten wurden nur mit 93,6 Prozent in Anspruch genommen.

Von den geplanten 10 neuen Erzeugnissen mit dem Gütezeichen „Q“ sind bis 30.9.1981 7 Erzeugnisse in die Produktion überführt worden.

Wir können dem Zentralkomitee berichten, daß die hohen Anstrengungen aller Werktätigen und Kollektive Ergebnisse bewußten Handelns sind, weil sie wissen, daß mit jeder ökonomischen und wissenschaftlichen Leistung die Macht des Sozialismus immer fester wird, die Kräfte des Friedens erstarben und jeder Fortschritt dem Wohle des Volkes dient.

Auf der Grundlage der Beschlüsse des X. Parteitages werden alle Mitglieder und Kandidaten unserer Partei, die Funktionäre der gesellschaftlichen Organisationen, die staatlichen Leiter sowie alle Werktätigen des VEB Werk für Fernsehelektronik alle Kraft einsetzen im Kampf um die Erhaltung des Friedens und zur Stärkung des Sozialismus.

Alle Jugendlichen sind aufgerufen, die Erfahrungen der MMM zu nutzen



(Fortsetzung von Seite 1)

Dieses MMM-Exponat erhielt auf der Betriebsmesse den Ehrenpreis der FDJ-GO „Conrad Blenkle“ und auf der Kreismesse den Ehrenpreis des Rates des Stadtbezirks Köpenick.

Aber auch die anderen Exponate verdienen es, gewürdigt zu werden. So konnten wir in einem Initiativkomplex die rechnergestützte Zwischenmeßtechnik für Alpha-Numerale ausstellen. Auch dieses Jugendobjekt ist ein Staatsplanthema und konnte auf der Kreis-MMM mit dem erstmals verliehenen Preis der Nachnutzung prämiert werden.

Durch die Überleitung des Digitalmultimeters DM 2020 wurde der Betriebsschule im Oktober eine eigenständige Lehrproduktion übergeben. Dieses Exponat verkörpert das schöpferische Denken und wissenschaftliche Arbeiten unserer Lehrlinge. Es erbrachte einen Nutzen von 100 TM.

Das sind nur 3 Leistungen, die es sich anzusehen lohnte.

108 neue bedeutende MMM-Themen für das Jahr 1982 übergeben

Insgesamt kann man einschätzen, daß die Messe sich zu einer wissenschaftlich-technischen Leistungsschau entwickelt hat. Vielfältige Veranstaltungen sowie spezielle Konsultationsstützpunkte boten Möglichkeiten des Erfahrungsaustausches.

Für uns als Betrieb geht die MMM-Arbeit weiter. Im Rahmen der BMMM wurden uns als Grundorganisation der FDJ die neuen MMM-Aufgaben für das Jahr 1982 vom Technischen Direktor, Genossen Walter Jäckel, übergeben. Insgesamt sind es 108 MMM-Themen, die für die weitere Entwicklung unseres Betriebes von entscheidender Bedeutung sind.

Wir rufen alle Jugendlichen des Werkes auf:

Nutzt die Erfahrungen der Bezirks-MMM und arbeitet aktiv an der Realisierung der neuen MMM-Aufgaben mit.

Freundschaft!



Rund 900 Exponate veranschaulichten auf der 23. Bezirksmesse der Meister von morgen in der Berliner Werner-Seelenbinder-Halle die schöpferischen Leistungen der Jugend in den Bereichen Wirtschaft, Volksbildung und Kultur. Schwerpunkte bildeten gelöste Aufgaben aus den Plänen Wissenschaft und Technik und Ergebnisse der Berliner Bezirksjugendobjekte Industrieroboter und Mikroelektronik.

Foto: ADN-ZB/Siebahn

KDT-Arbeitsgruppe unterstützt Qualitätsanalyse im WT Diode



Die Verkopfung von Halbleiterbauelementen unter Verwendung von Kunststoffen stellt bekanntlich ein produktives und damit kostengünstiges technologisches Verfahren für die Massenfertigung dar. Für die Beurteilung der Qualität des Produktionsablaufes bei der Fertigung von Bauelementen mit hohen Stückzahlen ist es erforderlich, kontinuierlich Untersuchungen und umfassende Analysen der Ausfallursachen bei den Einzelteilen, Baugruppen und Erzeugnissen durchzuführen.

Eine wesentliche Voraussetzung für die erfolgreiche Durchführung derartiger Untersuchungen bildet das Ab- oder Auflösen der Kunststoffe von den Baugruppen bzw. Erzeugnissen.

Das Ziel der unter Leitung von DT 2 im Jahre

1980 gebildeten KDT-Arbeitsgruppe bestand darin, unter Beachtung der vorliegenden betrieblichen Erfahrungen und Kenntnisse, durch Auswertung der Fachliteratur, durch den zwischenbetrieblichen Erfahrungsaustausch innerhalb unseres Kombinates und durch entsprechende eigene Untersuchungen die Probleme vorrangig für die optoelektronischen Bauelemente unseres Betriebes zu lösen.

Die Mitglieder der KDT-Arbeitsgruppe untersuchten ein breites Sortiment kunststoffverpackter Erzeugnisse unseres Werkteiles unter Verwendung von zahlreichen Lösungsmitteln mit unterschiedlichen Eigenschaften. Im Ergebnis der umfassenden und gründlichen Untersuchungen wurden verschiedene Möglichkeiten zum Ab- und Auflösen der Kunststoffe entwickelt, die in der Versuchsstelle unseres Werkteiles Anwendung finden.

Für die optoelektronischen Bauelemente wurden die Methoden und Verfahren zur Ermittlung von Ausfallursachen wesentlich erweitert und damit wirkungsvolle Beiträge zur Verbesserung der Qualitätskontrolle und -analyse geleistet.

Darüber hinaus wurde der Einsatz von kostengünstigen Kunststoffen zur Verkopfung bei 2 Erzeugnisgruppen vorbereitet und auf diese Weise eine Aufgabe zur Durchsetzung der Materialökonomie durch Materialsubstitution für den Werkteil D gelöst.

Wutzke
Leiter der Arbeitsgruppe
KDT-Fachsektion D

Produktiver Dialog zwischen Schule und Eltern

An den rund 5900 Schulen der DDR legen in diesen Wochen die Elternaktive der Klassen Rechenschaft über die Arbeit im vergangenen Schuljahr ab. Gleichzeitig werden in etwa 105 000 Klassen der Republik bis Ende Oktober die neuen Elternvertreter gewählt. Danach beginnen die Wahlen zu den Elternbeiräten der Schulen.

Die Mütter und Väter – jede vierte Familie ist in einem der demokratischen Gremien vertreten – beraten während der Elternversammlungen Wege eines vertrauensvollen Miteinanders mit den Pädagogen und allen gesellschaftlichen Kräften. Dabei kommen Fragen wie die Berufsvorbereitung, das rechtzeitige Fördern von Ta-

lenten und die Lernbereitschaft zur Sprache.

Viele Kollektive des WF pflegen enge Beziehungen zu Patenklassen. Wir würden uns freuen, wenn Vertreter von Kollektiven über dieses Zusammenwirken im „WF-Sender“ berichten.

Ein herzliches Dankeschön

Hiermit möchte ich ein herzliches Dankeschön sagen dem Werk für Fernsehelektronik und der Leitung der Veteranen-AGO für die Renovierung meiner Wohnstube, worüber ich mich sehr gefreut habe. Auch möchte ich den Kollegen Schwarze und Werbin nochmals meinen Dank für ihre Hilfsbereitschaft ausdrücken.

Mit sozialistischem Gruß
Frieda Mattusch
1170 Berlin

Für staatliche Leiter und Gewerkschaftsfunktionäre

Tribüne – die Konfliktkommission

– Zu den Voraussetzungen und Anforderungen an eine zumutbare andere Arbeit (Beilage Nr. 27 u. 28 v. 2. 9. und 9. 9. 81)

– Wer trägt die Kosten bei Streitigkeiten vor der Konfliktkommission (Beilage Nr. 28 v. 9. 9. 81)

Tribüne – Arbeitsrecht

– Arbeitsrechtliche Regelungen zum Katastrophenschutz (Nr. 152 v. 4. 8. 81)

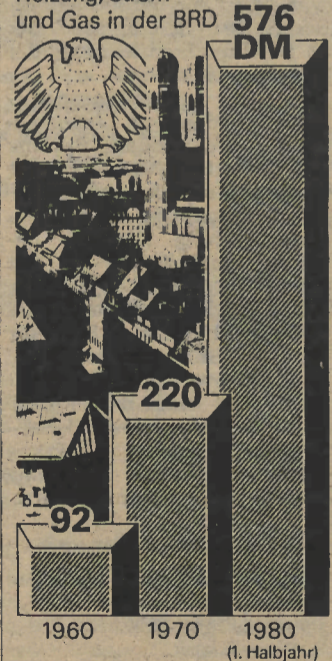
– Zur Erhöhung der Entgelte für Lehrlinge (Nr. 157, 159 u. 162 v. 11. 8., 13. 8. und 18. 8. 81)

– Zur Gewährung von Beihilfen an Lehrlinge (Nr. 164 v. 20. 8. 81)

– Freistellungen zur Aus- und Weiterbildung (Nr. 167, 169, 172 u. 174 v. 25. 8., 27. 8., 1. 9. u. 3. 9. 81)

Wohnen immer teurer

Monatliche Ausgaben für Miete, Heizung, Strom und Gas in der BRD



Vor 20 Jahren entsprachen in der BRD die monatlichen Ausgaben für Miete, Strom und Gas bei Haushalten mit mittlerem Einkommen einem Anteil von 15,2 Prozent; im vergangenen Jahr mußte hierfür bereits ein Viertel der Verbrauchsausgaben aufgewendet werden.
ADN-ZB/Grafik

Zur Eröffnung des Parteilehrjahrs

Die Arbeiterklasse übt erfolgreich ihre Macht aus

Am 15. September eröffnete — wie bereits kurz berichtet — auf einer Bezirksparteiaktivtagung in der Kongreßhalle am Alexanderplatz Genosse Konrad Naumann, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung Berlin, das Parteilehrjahr 1981/82.

„Die qualitativ höheren Anforderungen an die politisch-ideologische Arbeit, das Herzstück der gesamten Tätigkeit der Partei, ergeben sich aus den Aufgaben für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, die eine stabile sozialistische Staatsmacht voraussetzt“, erklärte Konrad Naumann. „Unter Führung der marxistisch-leninistischen Partei gilt es, die Bewußtheit, Initiative und Leistungsbereitschaft der werktätigen Massen umfassend zu fördern. Die Erfahrungen und Initiativen der ereignisreichen Wochen nach dem Parteitag beweisen anschaulich, was der X. Parteitag beschloß, hat die Prüfung des Lebens bereits bestanden und besteht sie täglich neu.“

Ohne revolutionäre Theorie gibt es keine revolutionäre Praxis

Unterpfand für die Erfolge der bewährten Politik der Hauptaufgabe sowie für die Realität der zu lösenden Vorhaben ist die konsequente

Anwendung des Marxismus-Leninismus durch die Partei der Arbeiterklasse, hob der Redner hervor. Unsere Erfahrungen bestätigen immer wieder den unumstößlichen Leitsatz, das es ohne revolutionäre Theorie keine revolutionäre Praxis gibt. Die Beschlüsse des X. Parteitages der SED sind dafür ein beeindruckendes Beispiel. Nur der Sozialismus entspricht den Interessen der Arbeiterklasse und aller anderen Werktätigen, nur er ermöglicht ihre aktive Teilnahme an der Staatsmacht, an der Leitung und Planung gesamtgesellschaftlicher Prozesse, also an der Lösung ihrer Lebensfragen.

Was die Bewegung der Bestarbeiter bewirkt

In den hohen Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zur allseitigen Erfüllung und gezielten Überbietung des Volkswirtschaftsplanes 1981 kommen das Vertrauensverhältnis zwischen Partei und Volk, ihre unerschütterliche Einheit zum Ausdruck.

„Die Bewegung der Bestarbeiter erweist sich immer mehr als eine wirksame Form, um gute Einzeltaten in kontinuierlich hohe kollektive Leistungen zu verwandeln, eine neue Einstellung zur eigenen Arbeit zu entwickeln und persönliche Verantwortung gewissenhaft im volkswirtschaftlichen Interesse wahrzunehmen, kurz,

um massenhaft sozialistische Denk- und Verhaltensweisen auszuprägen.“

Breiten Raum widmete Konrad Naumann der bewußten Tat der Werktätigen für Sozialismus und Frieden, die der wissenschaftlich be-

Grundorganisationen der Partei verbunden werden.“

„Mit noch größerem Nutzen für die Volkswirtschaft sind die gewachsenen Möglichkeiten für eine höhere Effektivität der Arbeit in den Kombinat zu nutzen. Dabei gilt es, das bewährte Prinzip der Einzelleitung in den Betrieben und Kombinat weiter auszubauen und gleichzeitig noch enger mit der Initiative der Massen zu verbinden. Die breite schöpferische Plandiskussion der Werktätigen für 1982 und den laufenden Fünfjahrplan bestätigen die Richtigkeit unserer Auffassung, daß es bei der Vervollkommnung

Menschen und für den Menschen, denn jeder Schritt für Leistungswachstum ist nur mit ihrer Tatkraft vollziehbar.“

Wissenschaft und Produktion

Der Redner lenkte die Aufmerksamkeit darauf, die Forschungs- und Entwicklungszeiten zu verkürzen, neue Erzeugnisse schneller in die Serienproduktion überzuleiten, leistungsfähige Technologien breit anzuwenden sowie zur umfassenden Senkung des Aufwandes an Material und Arbeitszeit beizutragen. Um neue Schritte in der Verbindung der Vorzüge des Sozialismus mit den Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution zu gehen, kommt es darauf an, feste Beziehungen zwischen Wissenschaft und Produktion herzustellen.

Konrad Naumann unterstrich die Aktualität der Feststellung Leonid Bresnens auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU, daß es heute keine wichtigere Aufgabe gibt, als den Frieden zu schützen.

Der Sozialismus wird zuverlässig geschützt

Die sozialistischen Länder lassen sich durch die den Frieden bedrohende Politik der USA nicht erpressen und tun das Erforderliche, um die Errungenschaften des Sozialismus zuverlässig zu schützen. Auf jede Herausforderung des militanten Imperialismus werden sie eine schnelle und effektive Antwort finden. Für die Berliner Parteiorganisation leitet sich daraus die Aufgabe ab, die revolutionäre Wachsamkeit ständig zu erhöhen sowie die Wehrbereitschaft und Verteidigungsfähigkeit noch umfassender zu gewährleisten.

Dieter Bolduan

Mitteilung der Bildungsstätte

Zum Beginn des Parteilehrjahres 1981/82 sind alle Vorbereitungen getroffen. Die Propagandisten erhielten durch ihre APO-Leitungen das notwendige Material, damit sie für die 1. Anleitung am 5.10.1981 gerüstet sind. Alle Teilnehmer erhielten ebenfalls ihre Hinweise mit Schwerpunkt-

fragen und Literaturangaben.

Teilnehmer, die diese Materialien noch nicht erhalten haben, sollten sich an ihre APO-Leitung wenden, um diese Materialien und die Einladung für das Seminar im Oktober zu erhalten.

Brandt, Bildungsstätte

gegründeten Führung durch die Vorhut der Arbeiterklasse bedarf. „Das Parteilehrjahr, das FDJ-Studienjahr und die Schulen der sozialistischen Arbeit“, sagte er, „haben einen nicht zu ersetzenden Beitrag zu leisten, um alle Werktätigen noch wirksamer davon zu überzeugen, daß die zuverlässige Erfüllung unserer Pläne das Fundament für all das ist, was jeder einzelne braucht und sich wünscht: Frieden auf Dauer, soziale Sicherheit, schrittweise Verbesserung seines materiellen und kulturellen Lebensniveaus. Das muß überall mit der Herausbildung fester Kampfpositionen in den

der sozialistischen Demokratie in der Wirtschaftsführung um Einzelleitung, gepaart mit einem massenverbundenen, massenwirksamen Arbeitsstil geht. Die Leitung der sozialistischen Betriebe durch den Staat und die umfassende Einbeziehung der Werktätigen in diesen Prozeß sind eine Einheit und Grundfrage sozialistischer Machtausübung durch die Arbeiterklasse.“

Die komplexe Umsetzung der ökonomischen Strategie der SED ist ein hoher Anspruch an die politische Leitung aller Parteiorganisationen. Im Mittelpunkt dabei steht die Arbeit mit den

Vorbildliche Genossen unserer Zivilverteidigung

Getragen von der Liebe und Verbundenheit zu unserem sozialistischen Vaterland, setzen die Angehörigen der ZV des VEB WF ihre ganze Kraft für die allseitige Stärkung unserer Republik ein.

Seit 1960 läßt sich auch die Genossin Ilse Dauksch von diesem Gedanken leiten, denn bereits 21 Jahre ist sie Angehörige des Sanitätszuges unserer ZV-Formation.

Auf Grund ihrer sehr guten DRK-Kenntnisse, die sie sich u. a. als Sanitäter der Kampfgruppen von 1956 bis 1959 erwarb, wurde ihr 1964 die Funktion eines Gruppenführers in der ZV übertragen. Hohe persönliche Einsatzbereitschaft, ein gutes

Spezialwissen, Hilfsbereitschaft und Verantwortungsbewußtsein zeichnen sie bei der Durchsetzung ihrer Aufgaben aus.

So konnte ihr 1968 die Funktion eines Zugführers übertragen werden, die sie bis 1979 ausübte.

Seit 1979 ist nun die Genossin Dauksch aus Altersgründen stellvertretender Zugführer, und auch mit 60 Jahren ist sie heute noch eine der aktivsten Genossinnen der ZV.

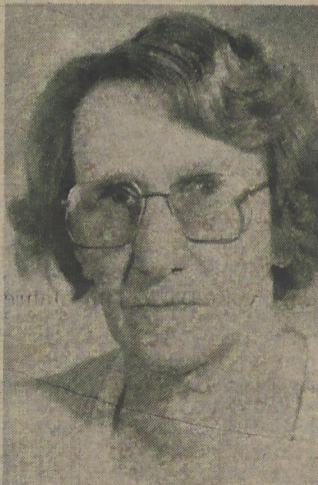
Für ihre vorbildliche gesellschaftliche Arbeit in den Reihen der ZV konnte die Genossin Dauksch mit dem Bestenabzeichen und der Medaille „Für treue Pflichter-

füllung“ in Bronze und Silber ausgezeichnet werden.

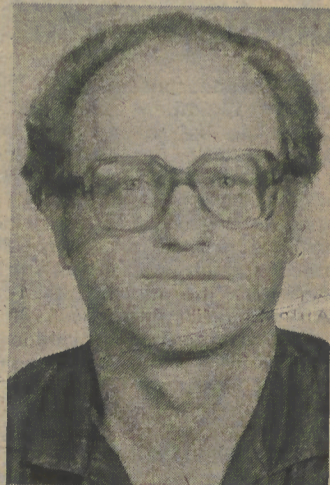
Wir hoffen, daß Genossin Dauksch noch für viele Jahre ihren in über 20 Jahren erworbenen Erfahrungsschatz an die jüngeren Genossen der ZV weitergeben kann.

Wir wünschen ihr weiterhin viel Schaffenskraft und persönliches Wohlergehen.

Flache, Zugführer Der Genosse Horst Saß — Mechaniker in TAG 2 — ist Angehöriger der Zivilverteidigung des VEB Werk für Fernsehlektronik seit Juni 1969. Er konnte aufgrund seiner gut fundierten Kenntnisse im Bergungs- und Instandsetzungswesen ab Mai 1979 als Gruppenführer eingesetzt werden.



Genossin Ilse Dauksch



Genosse Horst Saß

Seine Einsatzbereitschaft bei Schulungen und Übungen ist als vorbildlich zu bezeichnen. 1979 wurde er mit der Medaille „Für treue Pflicht-

erfüllung der Zivilverteidigung in der DDR“ in Bronze ausgezeichnet. Riemann Öffentlichkeitsarbeit

Qualifikationsstruktur der Berufstätigen in der sozialistischen Volkswirtschaft (in Prozent)



Der Anteil der Berufstätigen mit abgeschlossener Ausbildung erhöhte sich 1980 auf 80,2 Prozent. 1970 verfügten erst 23 Prozent aller Werkstätigen über einen Abschluss der zehnklassigen oder zwölkklassigen allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule. Heute sind es bereits 47 Prozent. Von den Jugendlichen, die heute eine Arbeit aufnehmen, verfügen rund 95 Prozent über eine Berufsausbildung. Mit der besseren Nutzung des Qualifikationsniveaus erschließen sich enorme Reserven für die Erhöhung der Leistungskraft unserer Volkswirtschaft.

ADN-ZB/Grafik

Allseitige Qualifizierung

Im Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees an den X. Parteitag ist nachdrücklich festgestellt worden, daß die Arbeiterklasse und ihre Verbündeten zur Machtausübung hohes politisches und fachliches Wissen brauchen. Für jede Leitung und Grundorganisation ist somit die klug überlegte marxistisch-leninistische und fachliche Aus- und Weiterbildung ihrer Kader eine Führungsaufgabe mit hohem politischem Stellenwert.

Wer sich gründlich mit den wachsenden Anforderungen bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und den Erfordernissen des internationalen Klassenkampfes vertraut gemacht hat, versteht sehr wohl die immer größer werdende Bedeutung der allseitigen Qualifizierung der Kader. Solche komplizierten Aufgaben wie die immer wirksamere Gestaltung des Reproduktionsprozesses, die Einführung und Meisterung der Mikroelektronik und Robotertechnik und modernster Technologien machen das mit aller Klarheit deutlich.

Unsere Partei trägt dem stets Rechnung. In allen Bereichen und auf allen Leitungsebenen arbeiten heute Kader mit einer hohen politischen Qualifikation und fachlichen Bildung. Das sollte für alle Leitungen und Grundorganisationen Verpflichtung sein, sorgfältig zu überlegen, wie der erreichte hohe Bildungsstand noch mehr für den erforderlichen ökonomischen Leistungszuwachs wirksam gemacht und ausgeschöpft werden kann. Aus: Neuer Weg 17/81, S. 660

Jeder jeden Tag mit guter Bilanz

Leistungsmaßnahmen zur Intensivierung im Werkteil Röhren

Das Kollektiv des Werkteils Röhren bereitet sich zielstrebig auf die Intensivierungskonferenz der BPO vor. Zur unmittelbaren Konferenzvorbereitung wurde ein Arbeitsprogramm erarbeitet. Im Werkteil Röhren besteht seit drei Jahren ein fester Arbeitsstab unter Leitung des Werkteilleiters zur Durchsetzung der Intensivierungsaufgaben. In diesem Arbeitsstab sind alle gesellschaftlichen und staatlichen Leitungen des Werkteiles vertreten. Wir konnten dadurch eine hohe Kontinuität bei der Lösung der Intensivierungsaufgaben erreichen und die Impulse, die von den jährlichen Intensivierungskonferenzen der BPO und der APO ausgehen, in der täglichen Arbeit gut nutzen.

Im Jahre 1980 wurde im Werkteil eine umfangreiche Analysentätigkeit zur Aufwindung von Reserven durchgeführt. In Auswertung der schöpferischen Ideen der Kollektive wurde die perspektivische Technologiekonzeption des Werkteiles erarbeitet. In Fortführung der Arbeiten konnte Anfang 1981 die Konzeption der perspektivischen komplexen Entwicklung des Werkteiles Röhren für den Zeitraum 1981-85 vorgelegt und durch



tiger Schritt auf dem Weg der Bedarfsdeckung.

Seit Januar 1981 hat sich unser Erzeugnissortiment erweitert. Die Eingliederung der neuen LCD-Produktionslinie stellte und stellt uns vor neue große Aufgaben, die wir in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachdirektoren verwirklichen müssen. Der Werkteil Röhren liefert mit seinen Erzeugnissen der Fotoelektronik einen wesentlichen Beitrag zur Produktion mit den Gütezeichen „Q“ im Betrieb. Für die Ausbeuten der LC-Bauelemente haben wir uns anspruchsvolle Ziele gestellt.

Die positive Abrechnung unserer Warenproduktion, der Selbstkosten- und Arbeitszeiterparung per 8/81 ist ein Ausdruck unserer systematischen Arbeit bei der Intensivierung der Produktion.

Mit der weiteren Auswertung der 10 Schwerpunkte der ökonomischen Strategie im Zusammenhang mit der Abrechnung der Festlegungen der Arbeitsprogramme verfolgen wir das Ziel, die weitere Leistungssteigerung des Werkteiles vorzubereiten.

Rolf Hartwig
Werkteilleiter Röhren

Intensivierungsfaktor Psychologie

Wie die marxistisch-leninistische Psychologie lehrt, nimmt der Mensch die Einwirkung der Umwelt nicht passiv, sondern aktiv und selektiv auf. Er reagiert deshalb unterschiedlich auf die Umwelteinflüsse, also auch unterschiedlich auf die Leitungstätigkeit. Wie die äußeren Einwirkungen aufgenommen, das heißt innerlich erlebt, erkannt, bewertet, durchdacht — abgelehnt oder bejaht —, kurz gesagt, verarbeitet werden, hängt von der Struktur der gesellschaftlich determinierten inneren Bedingungen eines Menschen ab. „Alles, was die Menschen in Bewegung setzt, muß durch ihren Kopf hindurch; aber welche Gestalt es in diesem Kopf annimmt, hängt sehr von den Umständen ab.“ (Friedrich Engels)

Damit der Leiter seinem gesellschaftlichen Auftrag

gerecht werden kann, sozialistische Persönlichkeiten zu erziehen, die sich durch einen festen Klassenstandpunkt, umfassende Bildung, hohe geistige und moralische Qualitäten sowie ihre Bereitschaft und Fähigkeit auszeichnen, selbständig, schöpferisch und verantwortungsbewußt im Interesse der sozialistischen Gesellschaft zu handeln, muß er diejenigen psychischen Vorgänge und Eigenschaften kennen, die für die Formung der Kollektivmitglieder bedeutsam sind.

Dauerhafte Erfolge lassen sich nur erzielen, wenn die einzelnen Kollektivmitglieder im Arbeitsprozeß als wert- und würdevolle, als denkende und fühlende, als erlebende und bewußt mitgestaltende Persönlichkeiten angesehen, geachtet und behandelt werden.

Mit der weiteren erfolgreichen Verwirklichung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik sind jene Leistungspotenzen zu erschließen, die es ermöglichen, auf der Grundlage einer wesentlichen Erhöhung der Effektivität, der Steigerung des wissenschaftlich-technischen Niveaus der Produktion und eines steilen Anstiegs der Arbeitsproduktivität das materielle und kulturelle Lebensniveau des Volkes auch unter den komplizierten außenwirtschaftlichen Bedingungen zu sichern und schrittweise weiter zu erhöhen.

Hohes Leistungswachstum durch steigende Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität — alles für das Wohl des Volkes und den Frieden!

Einige Ergebnisse der Intensivierung im FD Sozialökonomie

Ausgehend vom Maßnahmenplan zur Auswertung der Intensivierungskonferenz der BPO 1980, erarbeiteten wir im Fachdirektorat Sozialökonomie eine eigene Intensivierungskonzeption, die auf der Intensivierungsberatung des FDS am 25. 2. 1981 beschlossen wurde.

Der Inhalt dieser Konzeption wurde damit zum Schwerpunkt der Arbeit des Fachdirektorates in den vergangenen Monaten, und wir können sagen, daß wir die Jahreszielstellung der Selbstkostensenkung in Höhe von 30,0 TM bereits mit 22,2 TM überboten haben.

Dieses Ergebnis sowie eine Materialkosteneinsparung in Höhe von 40,9 TM wurde vor allem durch die breite Entwicklung der Neuererbewegung erreicht.

Im Rahmen des Leistungsangebotes hatten wir uns das Ziel gestellt, im Jahre 1981 6 Arbeitskräfte = 5 VbE einzusparen. Bereits bis zum 30. 6. 1981 wurden 4 Arbeitskräfte umgesetzt und davon 3 Arbeitskräfte vorfristig. Damit wurde eine SKS (Lohn) in Höhe von 11,3 TM erreicht und eine AZE von 3,2 Th erzielt.

Trotz der erschwerten Ar-

beitskräftelage im Bereich der Arbeiterversorgung, teils durch nicht besetzte Planstellen bzw. durch Krankheit, konnte die Versorgung unserer Kollegen mit warmen Mahlzeiten und durch den Imbiß gesichert werden. Kritisch müssen wir jedoch einschätzen, daß an der Verbesserung der Qualität ständig gearbeitet werden muß.

Zur weiteren Erhöhung der Qualität der Arbeitsprozesse haben wir uns das Ziel gestellt, den Anteil der ungelernen und angelernten Mitarbeiter um 7 Prozent zu senken. Davon haben wir bisher 5 Prozent erreicht.

Die Realisierung der Rekonstruktionsmaßnahmen im Objekt Alt-Stralau (Verkaufsstelle) konnte jedoch nicht termingemäß — wie in der Konzeption vorgesehen — abgesichert werden. Durch die Rekonstruktionsmaß-

nahmen soll einmal die Qualität der Versorgungsleistungen für die Lehrlinge, aber auch die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen unserer Mitarbeiter erreicht werden. Der Terminverzug liegt allerdings nicht in der Verantwortung des FD-S, sondern der dort tätigen Fremdbetriebe.

Auf Grund der hervorragenden Leistungen des Bereiches IM konnten die Rekonstruktionsmaßnahmen (Bau eines Wirtschaftsgebäudes) im Ferienobjekt Neuhaus vorfristig abgeschlossen und 106 Ferienplätze zusätzlich im Jahre 1981 zur Verfügung gestellt werden.

So, wie es die Zielstellung vorsah, konnten alle Versorgungsaufgaben sowie die medizinische Betreuung unserer Kollegen in den Außenstellen abgesichert werden.

Die Mitarbeiter des FD-S können zwar nicht wie die einzelnen Werkteile über hervorragende Produktionserfolge berichten, doch wir glauben, mit unserer Arbeit einen wesentlichen Beitrag für die Versorgung und Betreuung aller Kollegen unseres Werkes zu leisten.

Inge Nickel
wiss. Mitarbeiterin

Beste des Quartals im FD Sozialökonomie

Bereich Arbeiterversorgung
Beste Kollektivleistung
Kollektiv „Pablo Neruda“ — SV 3

Beste Einzelleistung
Kollegin Regina Füstung — SV 1

Bereich Allgemeine Verwaltung
Beste Kollektivleistung
Kollektiv „EE Cotton“ — SJ 01
Beste Einzelleistung
Kollege Dieter Lehmann — SJ 21

Bereich Soziale Einrichtungen
Beste Kollektivleistung
Kollektiv Siegfriedstr. — Verwaltungspersonal — SO / SO 1 / SO 2
Beste Einzelleistung
Kollegin Renate Borsch — SO 2

Abteilung S 1
Beste Einzelleistung
Kollegin Anneliese Höppner — S

Dolata, AGO S,
Verantw. f. Wettbewerb



Die Kolleginnen und Kollegen von Küche und Kantine sind stets bemüht, den WF-Angehörigen ein vielseitiges und schmackhaftes Angebot zu sichern.



Fotos: Bildstelle



Koll. Schlaak: Das Auszählen ist anstrengender als eine olympische Disziplin.



Koll. Schwentek: Ja, Ringe werfen ist doch einfacher als die ganze WAO.

Das Dabeisein begeisterte alle Gemeinsames Sportfest von D und E

Am 9. September war auf dem Sportplatz Birkenwäldchen etwas los, der Werkteil Diode und das Fachdirektorat E hatten gemeinsam zum Sportfest eingeladen. Erstmals fand diese Veranstaltung statt, und so hatten die Organisatoren doch erhebliche Bedenken über das Gelingen. Doch alle Vorbereitungen haben sich gelohnt: Rund 170 Sportbegeisterte fanden sich zum Wettstreit ein und beteiligten sich auch aktiv an den einzelnen Disziplinen.

Es wurden keine olympischen Normen gebrochen, aber das Dabeisein begeisterte alle. Die Auswahl der möglichen Disziplinen hatte zum größten Teil volkssportlichen Charakter, so daß auch für jeden etwas dabei war. Ringwerfen, Fußballzielschuß, Korbball, Kegeln, Kugelstoßen, 100-m-Lauf, Weitsprung, Volleyball und Fußball war die Palette des

sportlichen Betätigungsfeldes.

Zwei absolvierte Disziplinen berechtigten zur Teilnahme an der Tombola, und so war schon von Anfang an für Stimmung gesorgt.

Das bunte Treiben ging bis 17.00 Uhr, dann rief ein kräftiger Erbseneintopf mit Bockwurst die Kämpfer zum Essen. In der Zeit der schmatzenden Beschäftigung wurden vom Wettkampfbüro die Tombola ausgelost und die Sieger in den einzelnen Disziplinen ermittelt. Bis auf wenige Ausnahmen blieben alle bei diesem Zeremoniell dabei, und so wurde jeder Tombolagewinn und jeder Wettkampfsieger begeistert und lautstark gefeiert.

Alle waren bei Beendigung einer Meinung: Es war große Klasse. Und damit hatten die Organisatoren wohl das beste Dankeschön erhalten.

Den direkten Wettstreit

hat E gewonnen, doch der Sport viele neue Freunde.

Vielen Dank den fleißigen Kampfrichtern und Helfern, die zum Gelingen dieses Sportfestes beigetragen haben. Insbesondere jedoch möchten wir uns bei den Kollegen bedanken, die nicht aus unseren beiden Werkteilen waren: die Kollegen Bauer und Hoffmann von der Kampfgruppe, die an der Gulaschkanone für das leibliche Wohl sorgten, die Kollegin Parthie, die die medizinische Betreuung übernommen hatte, die Kollegen Platzwarte, das Gaststätten Ehepaar Muschert, unser Sportbüro.

Das Fazit dieser Sportveranstaltung: im Mai 1982 wird das 2. Sportfest dieser Art durchgeführt.

Gerd Schlaak – DT 1 Kollegin Voigt macht aber lange Schritte ...



Die Erbsen schmecken duftete, da werde ich wohl meine 100 Pfund nicht halten.



Welch ein Glück, keine Stückliste gewonnen!



**GLÜCKWUNSCH
ZUM
JUBILÄUM**

30 Jahre

Erwin Pfahl, WP 2; Liesbeth Broscheit, WPS 5; Waltraud Hellmer, EHE 4; Erika Schmidt, SV 01;

25 Jahre

Irmgard Menzel, WP 1; Wolfgang Jäschke, WP 3; Annemarie Lestmann, WT 4; Karl Burchardt, IM 5; Dr. Klaus Kühn, KA; Dieter Wildgrube, KA 41;

20 Jahre

Jutta Kilian, KA 1; Gisela Laube, KA 2; Horst Schönfeld, KA 5; Brigitte Böttcher, KA 8; Elsa Mull, WP 1; Ursula Manzke, WP 2; Herta Lange, WP 2; Natalie Stolz, WP 2; Ilse Böttcher, WP 2; Rosemarie Grundmann, WP 3; Ruth Siering, WP 3; Irmgard Galuhn, WP 3; Dietrich Schröder, WPS 1; Walkert, WPS 1; Gisela Rogalski, ter Ritter, WPS 1; Kurt Dek-WPS 3; Fritz Jeltsch, WPE 1; Manfred Grundmann, WPE 2; Siegfried Wiese, WPE 2; Ilse Heß, WT 4; Kurt Noack, JGB 1; Margitta

Klopsch, B 2; Winfried Bernhardt, RT 24; Waltraud Wehnau, R;

10 Jahre

Dr. Wolfgang Schröder, EHB 3; Detlef Herrmann, WP 2; Peter Thurmann, WP 2; Jürgen Herrmann, WP 3; Horst Gawens, WPS 2; Peter Knoll, WPS 2; Harry Bunde, WPS 3; Klaus Herrmann, WPS 3; Michael Ulbrich, WPS 3; Burghard Herrmann, WPE 2; Petra Franke, KA 1; Gabriele Sagurna, KA 6; Rosemarie Mackowiak, KA 6; Bärbel Resag, RT 1; Joachim Heinze, TM 3; Axel Pahl, TM 3; Helga Aukthun, KM 4; Detlef Siering, PB 5;

5 Jahre

Jörg Krämer, RF 4; Marita Pokorny, RV 4; Egon Kühn, PB 5; Andreas Steinert, KT 2; Norbert Ewersbach, KT 3; Gisela Obst, KM 4; Eva-Maria Berzau, KM 7; Marianne Pfund, KA 2; Helga Hoeft, KA 4; Barbara Schumacher, KA 41; Reinhard Müller, KA 5; Andreas Sahr, WP 1; Bernd Röhre, WP 3; Jörg Ruflet, WP 3; Klaus-Dieter Bringer, WPE 1; Günter Stephan, WPE 2; Petra Lentzsch, EHS 3; Elke Pastrok, EHE 4.

XXV. Berliner Festtage



Leningrader Staatliches Akademisches Theater für Oper und Ballett.

Foto: Künstler-Agentur

Staatliches Theater für Oper und Ballett „S. M. Kirow“, Leningrad

Das Theater für Oper und Ballett „S. M. Kirow“, Leningrad, gehört zu den ältesten Bühnen in der Sowjetunion; das Theater feiert 1983 sein 200jähriges Bestehen. Hier hat vor allem die klassische russische Opern- und Ballettkunst ihre Heimstatt. Vom hohen künstlerischen Rang dieses Theaters konnten sich die Berliner bei zwei Operngastspielen überzeugen, u.a. zu den Berliner Festtagen 1974. Jetzt kommt das in aller Welt gefeierte Ballettensemble. Sein Chefchoreograph Oleg Winogradow, Volkskünstler der RSFSR, Staatspreisträger der RSFSR und Träger des Preises des Leninschen Komsomol, inszenierte schon in vielen Ländern und auch mehrfach erfolgreich in Berlin und Dresden.

Giselle – Adam (9. 10. 1981 – Komische Oper)

Dieses klassische Ballett des französischen Komponisten Adolphe Adam (1803 bis

1856) zeichnet sich durch graziöse Rhythmik und anmutige Melodik aus. Es erzählt die Geschichte des Bauernmädchens Giselle, das von dem verkleideten Herzog Albrecht umworben wird und sich tötet, als es erfährt, wie der Verehrer heißt und daß er bereits mit einer Prinzessin verlobt ist. Im zweiten Teil sucht Albrecht das Grab Giselles auf und wird dort von den um Mitternacht auferstandenen „Wilis“ (Bräute, die vor der Hochzeit gestorben sind), unter ihnen Giselle, in ihre furiosen Tänze einbezogen und entgeht nur knapp ihren tödlichen Umarmungen. „Giselle“ gilt als eines der schönsten und charakteristischsten Werke des klassischen Balletts. In Leningrad tanzt man es nach den überlieferten Choreographien in einer eigenen Fassung. Die Aufführung besticht durch glanzvolle Perfektion sowohl der Solisten als auch des Ballettkorps.

Der Revisor – A. Tschai-kowski (11. 10. 1981 – Komische Oper)

Das Libretto schrieb Oleg Winogradow, die Musik der zeitgenössische Komponist A. Tschai-kowski. Der Ablauf hält sich eng an die bekannte gleichnamige Komödie von Nikolai Gogol. Dem Theaterstück entsprechend herrschen satirische Momente vor. Auch die Musik setzt glossierende Akzente. Die Aufführung ist von Humor und Turbulenz erfüllt, besitzt durch zahlreiche sinnfällige optische Lösungen hohen Schauwert und hält in Spannung. Sie stellt einen interessanten Kontrast zur klassischen „Giselle“ dar. Die Uraufführung des Balletts „Der Revisor“ fand im Juni 1980 statt.

Gala-Programm (12. 10. 1981 – Komische Oper)

Es handelt sich ausschließlich um bekannte klassische Ballettstücke. Gedacht ist an Teile aus „Dornröschen“ und „Schwanensee“ sowie an „Les Sylphides“ von Chopin.

Glückwunsch zum 7. Oktober

Die Kindergruppe 4 aus dem Kindergarten 1156 Berlin, Rudolf-Seiffert-Str. 50—50 a, möchte sich bei der **Patenbrigade TAG 2 „Lezáky“** recht herzlich bedanken.

Lobenswert ist ihre Einsatzbereitschaft und ihre Liebe zu den Kindern.

Wir Kinder haben erfahren, was die Brigade

in ihrer Arbeit geleistet hat, und was sie noch schaffen will. Wir wünschen Ihnen, daß Sie den Tag der Republik fröhlich und gemeinsam feiern werden. Dazu möchten wir recht herzlich gratulieren.

Mit freundlichem Gruß
R. Kohrt
Gruppenzieherin

Wer möchte gerne Tischtennis spielen?

Die vergangene Spielserie 1980/81 war für unsere Tischtennispieler recht erfolgreich. Nach einigen Tiefpunkten in der vorjährigen Spielsaison konnte die 1. Männermannschaft in ihrer Spielklasse den 1. Platz belegen und schaffte den Aufstieg in die 1. Kreisklasse.

Die 2. Männermannschaft belegte in ihrer Staffel den 7. Platz, und die männliche Jugend nahm in ihrer Staffel den 6. Platz ein.

Im Mai fand wie in jedem Jahr der traditionelle Freundschaftsvergleich bei den Tesla-Werken in Roznov statt. Den Pokal errangen die Sportfreunde von den Tesla-Werken vor den Sportfreunden von Celma Cieszyn. Unsere Mannschaft konnte nur den 3. Platz belegen. Die Spiele waren sehr interessant. Alle unsere Sportfreunde kämpften mit voller Konzentration, konnten die einzelnen Spiele offener gestalten und haben die Mehr-

zahl der Spiele nur knapp verloren. Sie zeigten in den spielerischen Anlagen eine Aufwärtsentwicklung.

Unsere Sektion Tischtennis sucht für den weiteren Aufbau von Jugendmannschaften Mädchen und Jungen im Alter bis zu 16 Jahren.

Trainiert wird jeden Dienstag ab 16.00 Uhr in unserer WF-Turnhalle am Haupteingang.

Natürlich sind auch Interessenten für den Erwachsenenbereich gefragt. Trainingszeit: jeden Donnerstag ab 16.00 Uhr in der WF-Turnhalle. Wer Interesse oder Rückfragen hat, melde sich bitte beim Sektionsleiter,

Kollegen Hartmut Albrecht, TAM 2, Tel. 25 44 oder Geschäftsstelle der BSG, Tel. 26 66.

Also, nur Mut gefaßt und mitgemacht! Es hat jeder einmal angefangen.

Brunn
BSG-Vorsitzender

Bildnerisches Volksschaffen

Angeregt durch eine Information in der „Berliner Zeitung“ und neugierig auf die ausgestellten Exponate, unter denen auch eine Schale unserer Koln. Hanke (Engobemalerei, geritzt) war, besuchten wir die Ausstellung am Fuße des Fernsehturms.

Gezeigt wurden dort ca. 900 Arbeiten aus Malerei, Grafik, Keramik, textile Gestaltung u. a.

Diese Ausstellungsstücke waren vorwiegend in Volkskunstzirkeln entstanden. In

Berlin gibt es 210 solcher Zirkel mit ca. 4000 Mitgliedern.

Zirkel unseres Betriebes wie – Dekoratives Gestalten, Textil- und Modenschau – Keramik – Zeichnen, Malerei und Grafik

waren dort mit ihren besten Arbeiten vertreten.

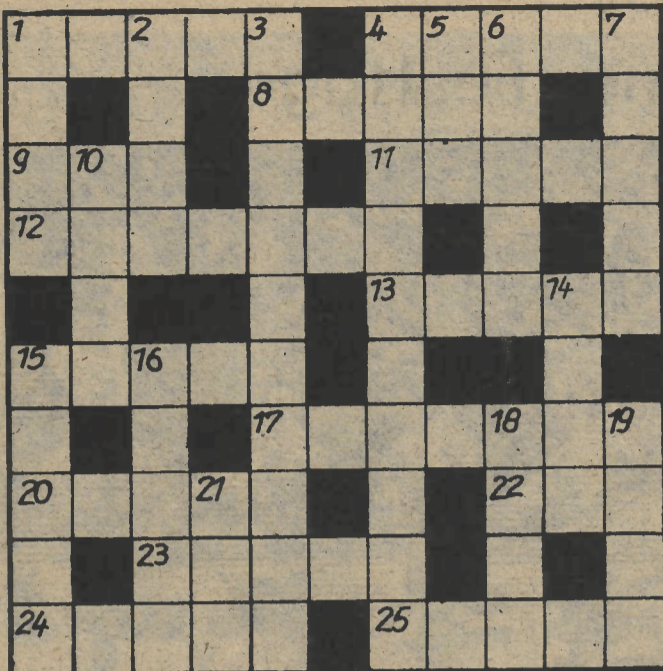
Als nichtfachkundige Besucher war es für uns beeindruckend, was dort an Vielfalt geboten wurde.

Attraktive Keramiken, Krüge, Vasen, Schalen und Plastiken waren ebenso sehenswert wie Textilarbeiten der verschiedensten Genres.

Neben Zeichnungen von Schülern konnte man Porträts und Landschaften geübter Maler bewundern.

Einhellige Meinung unserer Kollegen: eine interessante und sehenswerte Ausstellung.

M. Schmidt
Brigade „C. F. Gauß“
Rechenzentrum



Waagrecht: 1. orientalischer Teppich, 4. Kartenspiel, 8. Gestalt aus „Die Fledermaus“, 9. Reinigungsmittel, 11. Sowjetbürger, 12. sizilianische Hafenstadt, 13. offener Schiffsankerplatz, 15. mittellenglischer Fluß, 17. Raute, 20. Gestalt aus „Der Liebestrank“, 22. Angehöriger eines Göttergeschlechts, 23. konserviertes Tierprodukt, 24. mongolischer Viehzüchter, 25. Nachkomme.

Senkrecht: 1. sowjetische Halbinsel, 2. mittelalterliches Volkslied, 3. Hauptverkehrsstraße, 4. Garten- und Zimmerpflanze, 5. Vorname einer Romangestalt Strittmatters, 6. Schmuckgegenstand, 7. Turnerabteilung, 10. Gewässer, 14. deutsche Spielkarte, 15. Papstkrone, 16. Gestalt aus „Paganini“, 18. Sitzgelegenheit, 19. Fell der Bärenrobbe, 21. mißliche Lage.

Unsere Anekdote

Wieder einmal besuchte Ludwig I. von Bayern Moritz von Schwind in seinem Münchner Atelier und geizte nicht mit Lobsprüchen: „Fürwahr, Sie sind ein Genie!“ Schwind ärgerte sich über die platonischen Lobesbekundungen, denen nie ein Auftrag oder Ankauf folgte, antwortete barsch: „Geld wär' mir lieber.“

Schlag nach bei Wilhelm Busch

Nichts, was war, wacht auf, wie es einstmal gewesen ist.

★

Wer hinter die Puppenbühne geht, sieht die Drähte.

★

Mancher kann nicht aus dem Fenster hinausdenken.

★

Mit sich selbst ist man nicht immer in der vornehmsten Gesellschaft.

Wer auf den rechten Weg will, muß durchaus durch sich selbst hindurch.

★

Das sogenannte böse Gewissen sollte eigentlich das gute heißen, weil's ehrlich die Wahrheit sagt.

★

Man liebt den Käse, aber deckt ihn zu.

Wenn ich eine Frau wäre ...

Die Wochenzeitschrift „Freund des Mannes“ veranstaltet ein Preisausschreiben. Thema: „Wenn ich eine Frau wäre“.

Als erster Preis winkt ein elektrischer Rasierapparat. Da solch ein Gerät schon lange ein heimlich gehegter Wunsch von mir ist, beschloß ich, den Preis zu erwerben.

Das Hineinversetzen in die Seele einer Frau war gar nicht so einfach! In der Nacht wälzte ich mich schlaflos umher. Schließlich weckte ich meine Frau.

„So wird dir kaum etwas

einfallen“, sagte sie. „Da müßtest du praktisch einmal die Haut wechseln.“

Ich beschloß die Rollen zu tauschen. Morgens stand ich als erster auf, bereitete das Frühstück, weckte die Kinder und zog sie an. Aber als alles fertig war, stellte ich fest, daß ich seit einer Stunde schon in meinem Büro sein mußte. Ich stieß einen Fluch aus und lief auf die Straße. Unrasiert und ohne Frühstück. Nach der Arbeit ergriff ich das Netz und stellte mich in die Reihe einholender Frauen. Nach fünf Minuten resignierte ich.

Die ersten Sätze zu meinem Beitrag hatte ich nun. „Wenn ich eine Frau wäre“, schreibe ich, „dann würde ich nur einmal im Monat einkaufen!“ Leider störten mich die Kinder beim Weiterschreiben. Sie hatten Hunger. Ich schnitt ihnen einen Kanten ab. Dabei fühlte ich selbst ein Unbehagen im Magen. So schickte ich meinen Ältesten zur Schlächtereier. Er kehrte nach einer Stunde zurück und brachte eine kaum sichtbare Scheibe Kotelett. Ich ging sofort hin und protestierte. Der Schlächterklärte alles schnell. Das Geld, das ich meinem Jungen mitgab, hatte gerade zu diesem Stück gelangt. Als ich wieder zu Hause war, begann ich abzuwaschen, zu kochen und Strümpfe zu stopfen.

Meine Frau kam spät von einer Versammlung. Wir stritten uns lange, weil doch die Versammlung nicht bis 24 Uhr dauern kann. Ich weckte die Kinder, die inzwischen unter dem Tisch beim Spielen eingeschlafen waren, und setzte ihnen das Mittagessen vor.

Meine Frau lag inzwischen in der Badewanne und pfiff irgendeine Melodie. Der Stapel des nichtabgewaschenen Geschirrs sah mich unfreundlich an. Dann nahm ich den Federhalter und schrieb: „Wenn ich eine Frau wäre, dann hätte ich nur einen Wunsch – ein Mann zu sein!“

Aus der Geschichte des Stadtbezirks Straßennamen von Antifaschisten

Paul Pohle wurde am 4. November 1883 geboren und am 21. Juni 1933 ermordet. Er war gelernter Metallarbeiter und arbeitete als Laborant im Krankenhaus Köpenick. Er war Mitglied und Funktionär der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und des Reichsbanners.

Nach der Machtübernahme der Faschisten forderten ihn im Juni 1933 faschistische Schläger unter Morddrohungen auf, seine Stellung im Krankenhaus aufzugeben. Auf dem Wege zur Arbeit verschleppten und mißhandelten sie ihn. Tage später wurde Paul Pohle im Forst bei Schmöckwitz ermordet aufgefunden. Er gehörte zu den Opfern der Köpenicker Blutwoche.

Ihm zu Ehren wurde die Pohlestraße in Berlin-Köpenick benannt.

Fritz Rode wurde am 4. Dezember 1885 geboren und am 9. August 1940 ermordet. Er gehörte zu den Antifaschisten, die mutig und unerschrocken gegen die faschistische Diktatur und den imperialistischen Krieg und für ein sozialistisches Deutschland kämpften und dabei ihr Leben gaben. Er beteilig-

te sich an der Herstellung und dem Vertrieb der illegalen Köpenicker Zeitung „Die Stimme der Werktätigen“, die bis September 1936 regelmäßig erschien. Er wurde verhaftet und zu dreieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt. Danach wurde er in das Konzentrationslager Sachsenhausen eingeliefert. Dort wurde er am 9. August 1940 von den SS-Banden ermordet.

Ihm zu Ehren wurde die Rodestraße in Berlin-Köpenick benannt.

Gedenkstein in der Rodestraße, Ecke Klafferzeile

Otto Krüger wurde am 1. Oktober 1886 geboren und war Funktionär der Kommunistischen Partei Deutschlands und Hauptkassierer in Berlin-Oberschöneweide. Nach der Machtergreifung der Faschisten nahm er aktiv am Widerstandskampf teil. Er wurde verhaftet und starb am 14. März 1936 an den Folgen der schweren Mißhandlungen, denen er durch die Faschisten ausgesetzt war.

Ihm zu Ehren wurde die Otto-Krüger-Zeile in Berlin-Köpenick benannt.

Zu Gast in unserer DDR-Hauptstadt



Mit temperamentvollen Tänzen begeisterte das Große Ballett von Martinique sein Berliner Publikum. Die 20 Tänzerinnen und Tänzer sowie die acht Musiker gaben einen eindrucksvollen Einblick in die reichen kulturellen Traditionen auf den Antillen.
Foto: ADN-ZB/Sturm

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey, Redakteur: Klaus Schüler, Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL, Kollege Waldhausen, Kammer der Technik, Genosse Steiniger, Werkteil Diode, Genossin Osche, Werkteil Bildröhre, Genossin Karer, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie, Genossin Dahlke, Fachdirektorat Kader und Bildung, Genosse Dr. Jahns, Fachdirektorat LO, Redaktion: 3. Geschoß, Bautell V, Zimmer 31 21 a, Telefon: 6 35 27 41, Apparat 23 23; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND)